

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

9.5.1891 (No. 125)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Mai.

№ 125.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 4. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Schwedischen Premierlieutenant Baron von **Blizen-Fincke**, Ordnonanzoffizier Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglichen Oberregierungsrath Dr. **Lydtin** die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Luxemburg verliehenen Offizierskreuzes des Ordens der Eichenkrone zu erteilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Mai.

Der badische Residenzstadt wird heute die Ehre zu Theil, Seiner Majestät dem Kaiser ihre Huldigung darbringen zu dürfen. Nicht mit den glänzenden Festlichkeiten wie die Städte der Rheinprovinz, aus denen der erlauchte Monarch zu uns gekommen ist, hat Karlsruhe diesmal den Deutschen Kaiser empfangen, denn es war der Wunsch Seiner Majestät, daß Allerhöchstem Besuche am Großherzoglichen Hofe der private Charakter gewahrt werde. Aber wenn keine lang vorbereiteten festlichen Veranstaltungen den heutigen Kaiserbesuch in Karlsruhe bezeichnen, so hat doch die Freude, den Kaiser zu sehen, die begeisterte Liebe und treue Anhänglichkeit an den hohen Herrn sich mit der Gewalt des Herzensdranges ausgesprochen in dem lauten Jubel, der dem Oberhaupt des Deutschen Reichs in den Straßen Karlsruhes entgegenbrauste. In den Farben des Flaggenschmuckes, den Karlsruhe heute zu Ehren seines Kaisers angelegt hat, mag der hohe Gast den Ausdruck der Gesinnungen und der Empfindungen unserer Bevölkerung erblicken; wie die deutschen Flaggen neben den badischen wehen, so wohnt in enger und unauflöslicher Gemeinschaft im Herzen unseres Volkes die Liebe zum großen deutschen Vaterlande neben der Liebe zur badischen Heimath, die Treue gegen den Kaiser neben der Treue gegen den Landesheerrn. Und was uns bei dem heutigen Besuch Seiner Majestät in Karlsruhe mit so beglückten Gefühlen, mit so hoher Befriedigung erfüllt, ist eben das Bewußtsein, daß wir darin einen erneuten Beweis der innigen Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiserthum und der Großherzoglichen Familie zu erblicken haben. Dankbar gedenken wir heute der Worte, die Seine Majestät der Kaiser bei dem vorigen Besuche in Karlsruhe in einem herzlichen Trinkspruch zu unserem Großherzog gesprochen hat. Die Erinnerung an jenen Besuch in Karlsruhe, bei welchem der Kaiser von Allerhöchstherrn erlauchter Gemahlin begleitet war, tritt uns heute lebendig wieder vor die Seele. In der seitdem verflossenen Zeit haben wir den Kaiser mit unablässiger und unerschütterlicher Energie, mit hingebender Fürsorge für das Allgemeinwohl seines hohen fürstlichen Amtes walten sehen; unsere Blicke sind ihm gefolgt auf seinen, von einem weitaussehenden Geiste vorgezeichneten und mit einem festen Willen verfolgten Bahnen. Dem Ernst der Zeit hat er den Ernst hohenzollernischer Pflichttreue, der Größe der vorhandenen sozialen und politischen Aufgaben die Größe einer wahrhaft fürstlichen Auffassung entgegengebracht; mit dem Vertrauen, das ihn selbst befeuert, blicken auch wir in die Zukunft des Reiches hinein. In dem Sinne dankbarer Würdigung aller seiner rastlosen Mühen für die innere Wohlfahrt und die äußere Machtstellung des Deutschen Reiches haben wir heute frohbewegten Herzens den Kaiser in Karlsruhe willkommen heißen. Die Karlsruher Bevölkerung hat Gelegenheit gehabt, dieser Empfindung Ausdruck zu geben, denn der Kaiser hat heute Nachmittag mit Allerhöchstherrn Besuche des Großherzoglichen Hofes eine Umfahrt durch unsere Stadt verbunden. Die Fahrt hat den erlauchten Monarchen auch durch neu entstandene Theile der Stadt Karlsruhe geführt. So ist Seiner Majestät das kräftige Aufblühen und die wachsende Ausdehnung der badischen Residenzstadt vor das Auge getreten. Wir Alle wissen, daß wir diese mächtige Entwicklung unserer Stadt nicht zu verzeichnen hätten ohne das segensreiche Walten unseres geliebten Landesheerrn, aber auch nicht ohne das Vertrauen in den Frieden, dem Kaiser Wilhelm ein so kräftiger Schirmherr ist. Die Würdigungen, die dem erlauchten Gaste unseres Fürstenthums heute entgegengebracht worden sind, haben Allerhöchstherrn nicht nur in seiner Würde als Träger

der deutschen Kaiserkrone gegolten; sie galten auch der ehlen und kraftvollen Persönlichkeit des Herrschers, der die goldene Last der Kaiserkrone mit Demuth vor Gott und Zuversicht vor seinem Gewissen, mit dem starken Bewußtsein seiner fürstlichen Pflichten und freudiger Arbeitskraft trägt. Die Karlsruher Bevölkerung ist zugleich stolz darauf, in der begeisterten Aufnahme Seiner Majestät des Kaisers der Dolmetscher der Gefühle unseres ganzen Landes zu sein; das badische Land ist eines Herzens in dem feurigen Pulschlage für Kaiser und Reich; in einem Jubelgrolle stimmen alle seine Bewohner für ihren Kaiser zusammen!

Der französische Zolltarif wird anscheinend von der Deputirtenkammer nicht so heiß gegessen werden, wie er von Herrn Méline und seinen Kollegen im Zollauschusse gefocht worden ist. Es macht sich eine Schwendung der Ansichten in der Kammer geltend, nachdem die Beschlüsse der Zollkommission eine Protestbewegung hervorgerufen haben, der sich auch die Regierung nicht entziehen konnte. Man kann dies schon während der Generaldebatte der Kammer über den Zolltarif erkennen. Ein Pariser Gewährsmann des Wolff'schen Bureaus berichtet: "Es wird sehr bemerkt, daß die schützöllnerischen Deputirten ihren extremen Standpunkt theilweise verlassen. Man erklärt dies einerseits daraus, daß die Regierung gegenüber den Forderungen der extremen Schützöllner entschiedener Stellung genommen habe, andererseits daraus, daß namentlich aus den Hafenstädten Thatsachen berichtet werden, welche die schädlichen Folgen der Méline'schen Zollpolitik bereits jetzt erkennen lassen. Unter anderem wird von der Aeußerung eines der hervorragendsten Heber von Marseille berichtet, daß er in Zukunft von keinem französischen Hafen aus die Verbindung nach den Donauländern zu unterhalten vermöge, weil er nicht, wie bisher, Mais als Rückfracht benutzen könne, und daß er deshalb nach Antwerpen überzusiedeln genöthigt sei."

In Nr. 123 d. Jg. theilten wir eine Nachricht aus Konstantinopel mit, der zufolge der Streitfall wegen des russischen Dampfers „Kostroma“, welcher bei der Durchfahrt durch die Dardanellen aufgehalten wurde, beigelegt sei. Die „Agence de Constantinople“ theilt Näheres über die Art der Beilegung dieser Streitfrage mit. Eine Meldung aus Konstantinopel besagt: „Der „Agence de Constantinople“ zufolge wird der zwischen der Pforte und dem russischen Botschafter Melidow wegen des russischen Schiffes erfolgte Ausgleich demnach durch einen Notenaustausch bekräftigt werden, in welchem die Pforte zugestimmt, daß künftighin unter Handelsflagge fahrende Schiffe der russischen Kreuzerflotte ungehindert die Meerengen passieren können. Falls die Schiffe Soldaten und Kriegsmaterial führen, soll die russische Regierung die Pforte hiervon verständigen. Die Haltung des Kommandanten von Kawal wird als auf Mißverständnis beruhend aufgefaßt. Die Frage der Entschädigung soll zwischen der Pforte und der Kreuzergesellschaft direkt geregelt werden.“ Darnach ist die Sache auf dem Wege eines Kompromisses erledigt worden. Die Pforte hat, wenn die „Agence de Constantinople“ gut unterrichtet ist, künftighin der russischen Forderung nachgegeben, daß künftig allen unter der russischen Handelsflagge fahrenden Schiffen die Durchfahrt gestattet ist; dieses Zugeständniß ist von türkischer Seite jedoch an Voraussetzungen geknüpft worden, welche die türkischen Bedenken gegen ein solches Zugeständniß entkräften. Im Falle die vorgeschriebene Anzeige bei Schiffen, die Soldaten und Kriegsmaterial mit sich führen, unterbleibt, würde ein Anhalten dieser Schiffe künftig gerechtfertigt sein, ohne daß daraus diplomatische Weiterungen entspringen. Was den Kommandanten von Kawal betrifft, so soll der russische Botschafter ursprünglich dessen Absetzung verlangt haben. Der Kommandant kommt jetzt billiger davon. Eine Entschädigung für den Zeitverlust des russischen Dampfers, der durch den Kommandanten zur Umkehr gezwungen worden ist, wird die Pforte allerdings, wenn sie schon das Vorhandensein eines Mißverständnisses auf Seiten des Kommandanten zugibt, wohl nicht umgehen können. Darauf bezieht sich die Meldung, daß die Entschädigungsfrage zwischen der Pforte und der Gesellschaft der Kreuzerflotte direkt geregelt werden soll.

Vor einigen Tagen hieß es, die Kongreßpartei in Chile habe dem Präsidenten Balmaceda Vorschläge für einen Friedensschluß gemacht. Nach dem Verluste, den die Kongreßpartei in dem Seetreffen bei Caldera erlitten hat, klang diese Nachricht nicht unwahrscheinlich. Die Kongreßpartei widerspricht aber der Nachricht, daß sie Friedensvorschläge gemacht habe, und behauptet im Gegentheil, die Vorschläge rührten von Balmaceda her. Das wäre nun an und für sich gleichgültig, wenn nur über-

haupt die Vorschläge eines der streitenden Theile die Grundlage für einen Friedensschluß darböten. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Aus Paris wird gemeldet: „Die hiesigen Vertreter der chilenischen Kongreßpartei behaupten, daß die Vorschläge zu einer Vermittlung zwischen der Kongreßpartei und Balmaceda von letzterem ausgehen. Zwischen Balmaceda und den Unterhändlern der Kongreßpartei habe bereits eine Unterredung stattgefunden, doch sei wenig Aussicht auf Erfolg, da die Kongreßpartei verlange, daß Balmaceda sich ergebe, die Land- und Seetruppen entlasse und sein Verhalten vor Gericht rechtfertige.“ Es ist in der That viel vom Präsidenten Balmaceda verlangt, daß er sich ergeben und alle seine Anhänger entlassen soll. So verzweifelt stehen anscheinend für ihn die Dinge nicht, daß er in diese harte Nuß beißen müßte. Eine dem Reuter'schen Bureau aus Valparaiso zugegangene Meldung besagt denn auch, die chilenische Regierung habe die von den Führern der Kongreßpartei für den Friedensschluß vorgeschlagene Lösung abgelehnt. Unter diesen Umständen ist das Ende des chilenischen Bürgerkriegs wohl noch nicht in nächster Zeit zu erwarten.

Im § 4 des Gesetzes betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen vom 4. Dezember 1871 ist das Mischungsverhältniß der Reichsgoldmünzen auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgesetzt. Natürlich ist es in der Praxis nicht möglich, ganz genau dieses Mischungsverhältniß innezuhalten. Daß die Schwankungen aber bei der heutigen Entweidung der Technik nur ganz minimale sind, geht aus der neuerdings dem Bundesrathe zugegangenen Uebersicht über die im Jahre 1890 erfolgte Ausprägung von Goldmünzen hervor. Die größte Abweichung über den Feingehalt von 900 weist mit 900,06 die Münzstätte Berlin bei den Doppelkronen auf, die größte darunter Stuttgart mit 899,80. Dazwischen sind vermerkt mit 900,03 Berlin bei den Kronen, mit 900,02 Karlsruhe, mit 900,01 Hamburg, während München mit 900 gerade den durchschnittlichen Feingehalt getroffen hat.

Deutschland.

* Berlin, 7. Mai. Seine Majestät der Kaiser beehrte vorgestern in Bonn den Corpsabend der „Borussia“ mit seinem Besuch. Gestern früh wurden auf Allerhöchsten Befehl die Regimenter der Bonner Garnison allarmirt, deren Eintreffen der Kaiser auf dem Alarmplatze erwartete. Bei der Uebung auf dem Exerzierplatze mandirte das Bataillon des 28. Infanterieregiments und das Husarenregiment gegen einander. Nach der Kritik erfolgte der Paradeumzug mit zweimaligem Vorbeimarsch vor Seiner Majestät dem Kaiser. Allerhöchstherr selbst ritt alsdann an der Spitze der Mannschaften in die Stadt, überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Abends wohnte Seine Majestät dem Antrittskommers der Corpsstudenten bei. Bei dem Kommers dankte Seine Majestät der Kaiser in der Erwiderung einer an Allerhöchstherrn gerichteten Ansprache für den warmen Empfang und den ihm dargebrachten Fackelzug. Er hob die Bedeutung der Corps für die wahre Richtung für's Leben jeden jungen Mannes hervor; durch das Corps werde Kraft und Muth gestärkt. Der Kaiser sagte, er hoffe, der Kronprinz werde demnächst bei dem Bonner Corps eintreten. An die jüngeren Studenten richtete der Kaiser die Mahnung, sich in Muth, Disziplin und Gehorsam zu üben, ohne welche Eigenschaften das Staatsleben nicht bestehen könne. Der Kaiser trank auf das Wohl der Bonner Corps und aller Corpsstudenten, unter denen so viele hervorragende Gelehrte, Offiziere, Beamte und Kaufleute sich befunden hätten. Heute Vormittag traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg zum Besuch bei Seiner Majestät dem Kaiser ein.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Reden Seiner Majestät des Kaisers in Düsseldorf und Köln. Der Wortlaut weicht von den nach der „Kölnischen Zeitung“ verbreiteten Lesarten, in denen wir die beiden Ansprachen in der vorigen Nummer der „Karlsruher Zeitung“ wiedergegeben haben, nur in einzelnen Worten ab.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht, daß das Rheinische Ulanenregiment Nr. 7 künftig die Benennung Ulanenregiment Großherzog Friedrich von von Baden (Rheinisches) Nr. 7 führen soll, ferner daß zu Ehren des verewigten Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke dem Schlesischen Füsilierregiment Nr. 38 der Name Füsilierregiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38 verliehen wurde.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Max von Sachsen der Schwarze Adlerorden verliehen worden ist. Prinz Max, geboren am 17. November 1870, Premierlieutenant im 2. Grenadierregiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König

von Preußen", ist der dritte Sohn Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Sachsen.)

Wie die „Bonner Zeitung“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe zum Chef der ersten Schwadron des Husarenregiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 ernannt. Seine Majestät der Kaiser hat ferner, wie dasselbe Blatt meldet, den General v. Loë, Kommandeur des 8. Armeecorps, à la suite des Bonner Husarenregiments gestellt, den Major v. Mühlbrecht demselben Regiment aggregirt und dem Hauptmann v. Gynatten-Trins im Rheinischen Infanterieregiment Nr. 28 eine Vordatirung des Patents um 1 1/2 Jahre gewährt. Den Obersten v. Thümen und v. Gemmingen hat Seine Majestät den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und folgenden Offizieren des Deutzer Kürassierregiments: dem Rittmeister Schallehn den Rothen Adlerorden vierter Klasse und Allerhöchsthohem Ordennanzoffizier, dem Premierlieutenant v. Garzinski, den Kronenorden vierter Klasse verliehen. Ferner hat Seine Majestät dem Kurator der Universität Bonn, Geh. Oberregierungsath Dr. Sandtner, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Kommandeur des Husarenregiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7, Obersten Synold v. Schüg, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Geheimrath Schaaßhausen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Geheimrath Lörsch den Kronenorden dritter Klasse und dem Landrath v. Sandt den Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Gelegentlich Allerhöchsthohem Anwesenheit in Köln hat Seine Majestät der Kaiser den Gouverneur von Köln, Generalleutnant v. Schöpp, zum General der Infanterie befördert.

Im Reichstag steht für morgen die dritte Lesung der Zuckersteuervorlage auf der Tagesordnung. Zur dritten Berathung des Zuckersteuergesetzes ist der Antrag Dr. Terzer wieder eingebracht, welcher die Konsumabgabe auf 18 M., die Prämie für die ersten drei Jahre vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1895 auf 1,25 M., für weitere zwei Jahre auf 1 M. für 100 Kilogramm festsetzen will.

Die Budgetkommission des Reichstags berieth gestern den Nachtragsetat. Die Forderungen für Gehaltsaufbesserung von Kanzleisekretären im Auswärtigen Amt, Reichskanzlei und Reichstag wurden anstandslos bewilligt. Eine lebhaftere Debatte knüpfte sich dagegen an den für Kamerun geforderten Zuschuß von 1 425 000 M. Der Referent Prinz Arenberg befürwortete die Bewilligung, während der Korreferent Behr vor dem ersten Schritt warnte, bei welchem sich das Reich engagire, statt daß die interessirten Handelsfirmen die doch lediglich dem dortigen Handel zugute kommende Summe aufbringen. Geheimrath Kayser legte dar, daß das Reich ein stetig wachsendes Interesse an der Entwicklung von Kamerun habe. Es wäre daher unbillig, die hauptsächlich interessirten Firmen allein heranzuziehen, wenn das auch in erhöhtem Maße geschehen solle. Es handle sich darum, eine Steigerung der Ertragsfähigkeit des Schutzgebietes herbeizuführen. Direktor Aschenborn erklärte, da es sich um eine einmalige Ausgabe zu produktiven Zwecken handle, würde sich die Flüssigmachung der erforderlichen Mittel im Wege der Anleihe gerechtfertigt haben. Bei der gegenwärtig in Aussicht genommenen Vereinstellung eines Reichszuschusses empfehle es sich indessen, den Betrag im Hinblick auf die vorgesehene Rückzahlung desselben und im Interesse thunlichster Einschränkung des Anleihecredits durch Matrikularbeiträge zu decken. Nach Lage der Verhältnisse könne die Rückzahlung von Jahresraten mit je 90 750 M. in sichere Aussicht genommen werden. Bei Zugrundelegung dieses Betrags und unter Abstandsnahme von einer Verzinsung des Zuschusses würde die Abtildung der Gesamtsumme einen Zeitraum von 16 Jahren erfordern. Zinsen seien deshalb nicht in Ansatz gebracht, weil auch das Reich keine zu zahlen brauche, da ja nur Matrikularbeiträge in Betracht kämen. Die Fortsetzung der Berathung wurde wegen des Beginns der Plenarsitzung auf Freitag vertagt.

Bei der gestern vorgenommenen Erbschaftswahl zum Abgeordnetenhaus im 6. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden im Ganzen abgegeben 206 Stimmen; von denselben erhielten Landrath Dr. Bedmann in Usingen (deutsch-son.) 118 Stimmen, L. Münch, Diez (deutsch-frei.) 88 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Die am 27. v. M. im Reichseisenbahnamt begonnenen Verhandlungen zwischen deutschen und österreichisch-ungarischen Kommissaren zu gemeinsamer Umarbeitung der beiderseitigen Betriebsreglements für den inneren Eisenbahnverkehr haben in allen wesentlichen Punkten zu einer erfreulichen Einigung geführt und sind heute geschlossen worden. An der Spitze der auswärtigen Vertretungen standen für Oesterreich der Sektionschef im k. k. Handelsministerium, Geheimrath Dr. Ritter v. Wittetz, für Ungarn der Ministerialrath im k. k. Handelsministerium Kilonji; geleitet wurden die Verhandlungen durch den Geheimen Oberregierungsath Dr. Gerschner vom Reichseisenbahnamt.

Als unbedingt sicher erklärt die „Neue Stettiner Zeitung“, mittheilen zu können, daß der Oberpräsident von Pommern, Graf v. Vehr-Regendank, am 15. Mai d. J. seinen Abschied einzureichen beabsichtige, um sich nach Genehmigung desselben auf seine Güter in Pommern zurückzuziehen.

Breslau, 7. Mai. Heute fand eine Gedächtnisfeier für den Feldmarschall Grafen Moltke statt, welcher die Spigen der Civil- und Militärbehörden, Vertreter der Studentenschaft, Mitglieder der Familie Moltke, sowie zahlreiche andere Personen bewohnten. Es sprachen bei der Feier Professor Kaufmann und Geheimrath Websky.

Altenburg, 6. Mai. Der Geheimrath Sonnenkalb, seit 25 Jahren Vorstand des Herzoglichen Finanzministeriums, ist aus Anlaß seiner Jubiläumsfeier von Seiner Hoheit dem Herzog zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Seine Majestät der König von Sachsen hat ihm aus derselben Veranlassung das Großkreuz des Albrechts-Ordens verliehen und die Universität Jena ihn zum Doctor jur. h. e. promovirt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde vom Deputirten Masaryk eine Interpellation an den Ministerpräsidenten darüber eingebracht, ob er von der slavenartigen Behandlung österreichischer Staatsunterthanen slawischer Zunge in Virginia (Nordamerika) Kenntniß habe, und welche Maßnahmen er dagegen zu ergreifen gedenke. Es handelt sich bei dieser Anfrage um die Beschwindelung und Ausbeutung tschechischer Einwanderer durch einen Agenten bei einem Eisenbahnbau in Virginia. — In der letzten Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Minister für Landesverteidigung, Graf Belfersheim, in der österreichischen Armee gäbe es keine Sprachenfrage; der Sprachgebrauch sei in der Armee von jeher zweckentsprechend geregelt worden. Er siehe jedem politischen Parteistandpunkte fern und es sei wünschenswerth, daß dies allseitig erkannt und gewürdigt werde. Diese Aeußerung des Landesverteidigungsministers schließt sich den Erklärungen des Justizministers über den deutsch-böhmischen Ausgleich hinsichtlich ihrer politischen Wichtigkeit an. — Wie nunmehr bestimmt ist, werden unmittelbar nach Pfingsten die Vertreter der Schweiz, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hier zusammenzutreten, um gemeinsam die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz, sowie zwischen dieser und Oesterreich-Ungarn zu führen. Gleichwie die deutschen Kommissäre in Berlin die hierzu nöthigen Instruktionen einholten, so werden die von österreichischer Seite zu den Verhandlungen Delegirten im Laufe der nächsten Woche die erforderlichen Instruktionen berathen und sich von ihren Regierungen bestätigen lassen.

Italien.

Rom, 7. Mai. Zu den wichtigsten Aufgaben des italienischen Parlaments, die in der letzten Zeit ihre Lösung gefunden haben, gehört das Gesetz über das Institut für den Bodenkredit. Die Erspriechlichkeit dieses Gesetzes war von allen Seiten anerkannt worden und nur der Abgeordnete Imbriani, der Wortführer der stets Unzufriedenen in der Kammer, fand Gründe, um seine Opposition gegen die Regierung auch auf diese Vorlage auszudehnen. Er führte eine heftige Scene herbei, die indessen zu seinem eigenen Nachtheil ausschlug. Gestern ist das Gesetz, nachdem es von Kammer und Senat genehmigt worden war, amtlich veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung erfolgte noch an demselben Tage, an dem die Vorlage vom Senat angenommen worden war. Die allgemeine Debatte über die Afrika-politik der Regierung ist gestern in der Deputirtenkammer zu Ende gebracht worden. Von verschiedenen Abgeordneten wurden Anträge auf motivirte Tagesordnungen eingebracht und begründet. Ministerpräsident di Rudini sprach sich gegen die von Bovio und 21 Deputirten der äußersten Linken eingebrachte Tagesordnung aus, welche die Räumung Afrika's verlangt. Der Antrag Bovio wurde denn auch von der Kammer gegen die Stimmen der äußersten Linken abgelehnt. Rudini forderte jedoch im Namen des Cabinets die Kammer auf, für die Tagesordnung Daniels zu stimmen, nach welcher die Kammer, indem sie von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt, zur Berathung der einzelnen Artikel der Afrika-vorlage übergeht. Die Tagesordnung Daniels wurde in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 38 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Im Pariser Gemeinderath triumphiert immer die ultra-radikale Gesinnung. Es versteht sich infolge dessen auch von selbst, daß der Gemeinderath der Hauptstadt auch nicht einverstanden mit den energischen Maßregeln ist, welche die Regierung zum Schutze der öffentlichen Ordnung vom 1. Mai getroffen hatte. Der Gemeinderath nahm gestern nach einer lebhaften Debatte über die Haltung der Polizei am 1. Mai mit 37 gegen 3 Stimmen eine Tagesordnung an, welche sich gegen das vom Minister des Innern den Forderungen der Arbeiter gegenüber besetzte Präventivsystem sowie zu Gunsten einer Amnestie und für ein Gesetz über das Recht zur Veranstaltung von Rundgebeten ausspricht und schließlich ein Adelsvotum gegen den Polizeipräsidenten enthält. Für die Familien der Opfer von Journies wurden 10 000 Frs. bewilligt, zugleich wurde eine Resolution zu Gunsten einer den Familienangehörigen der Getödteten zu gewährenden Pension und wegen der Erhaltung ihrer Kinder auf Staatskosten angenommen. Es ist hierbei zu bemerken, daß der Gemeinderath überhaupt kein Recht hat, zu bestimmen, was von Seiten des Staats geschehen soll.

Belgien.

Brüssel, 7. Mai. Die große Ausstandsbewegung in den belgischen Kohlenbezirken greift weiter um sich. Der Generalrath der Arbeiterpartei hat, nachdem sein Versuch, die Beendigung des Streiks herbeizuführen, mißglückt ist, jetzt erklärt, selbst darauf hinwirken zu wollen, daß der Bergarbeiterausstand sich auf alle Kohlenbezirke Belgiens ausdehne. Eine Meldung aus La Louvière im Centralbecken besagt, daß gestern in den Kohlengruben Houssa und Sacroyère ein allgemeiner, in Sars-Longchamps, Daine, Saint-Pierre und Bascoup

ein partieller Ausstand ausgebrochen sei. Man befürchte für morgen, Freitag, den Generalstreik im gesammten Centralbecken, welcher von mehreren großen Versammlungen im dortigen Revier beschloffen wurde. In den Becken von Charleroi und Mons ist die Lage die gleiche, wenn auch gestern in Sully und Junet eine theilweise Wiederaufnahme der Arbeit zu verzeichnen war. Die Ruhe ist nirgends gestört. Dagegen hat in einer der letzten Nächte auch in Chatelineau im Hennegau ein Dynamitattentat gegen das Haus eines nicht ausständigen Arbeiters stattgefunden. Um die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sichern, sieht sich die Regierung zu umfassenden militärischen Vorkehrungen genöthigt; die städtischen Behörden Brüssels haben Ordre erhalten, sich auf die Einberufung von zwei Klassen Miliztruppen vorzubereiten.

Großbritannien.

London, 7. Mai. Die Königin hat den Ersten Lord des Schages, Smith, zum Lordwarden von Cinque Ports und zum Constable des Schlosses Dover, als Nachfolger des unlängst verstorbenen Lord Granville's, ernannt. — Bei der Unterhaus-Erbschaftswahl in Stowmarket (Suffolk) haben die Gladstonerianer gesiegt. Derselben legen diesem Erfolg besondere Bedeutung bei, weil der ihnen 1886 verloren gegangene Unterhausstich fast unmittelbar nach der Verkündigung der freien Volksschule durch das Cabinet Salisbury zurückerobert wurde. Sie wollen hierin den Beweis erblicken, daß jenes lösende Versprechen seine Wirkung auf das englische Volk verfehlt hat. Dafür wären indessen doch noch weitere Beweise nöthig.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Mai. Die Leiche des Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch ist gestern Vormittag in Begleitung der nächsten Angehörigen des hohen Verstorbenen mittelst Separatzuges hier eingetroffen. Der älteste Sohn des Verewigten, Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch, ferner die Schwiegertochter des Entschlafenen, die Großfürstin Miliza, der Herzog Alexander und der Prinz Peter von Oldenburg, sowie der Herzog Eugen von Leuchtenberg waren dem Separatzuge entgegengeehrt. Auf dem Bahnhof hatten sich der Kaiser und die Kaiserin, die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Hofstaaten und hohen Würdenträger, sowie zahlreiche Deputationen zum Empfang der Leiche versammelt. Als die Leiche aus dem Waggon getragen wurde, intonirte das Musikcorps ein geistliches Lied, während die Geistlichkeit eine Litanei anstimmte. Der Kaiser und die Großfürsten trugen alsdann den Sarg zum Leichenwagen, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Das kaiserliche Paar, die Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die hohen ausländischen Gäste, unter denen sich der Fürst von Montenegro, der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und andere Herrschaften befanden, folgten unmittelbar dem Leichenwagen. In dem Zuge befanden sich ferner Deputationen des königlich preussischen Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches Nr. 5) und des k. k. österreichischen Husaren-Regiments Nr. 2, deren Chef der Verewigte war, sowie Delegationen zahlreicher Gesellschaften und Korporationen, denen der Verstorbenen angehörte. Auf dem ganzen Wege nach der Peter-Pauls-Kathedrale bildeten Truppen Spalier. Die in den Straßen dicht versammelte Volksmenge entblöhte ehrfürchtig das Haupt beim Erscheinen des Leichenwagens.

Amerika.

Washington, 7. Mai. Der amerikanische Gesandte in Rom, Mr. Porter, geht nächstens auf Urlaub. Die amerikanische Regierung scheint aber Werth darauf zu legen, daß nicht die Meinung entstehe, seine Abreise aus Rom sei eine Gegenmaßregel zu der Abberufung des italienischen Gesandten aus Washington. Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus besagt nämlich: Dem Vernehmen nach hat der Unionsgesandte Porter in Rom ein bereits vor dem Eintritt der Vorgänge in New-Orleans eingereichtes Urlaubsgesuch mit Rücksicht auf die in Rom nunmehr eintretende ungeheure Jahreszeit wiederholt und wird dasselbe voraussichtlich bewilligt erhalten. Der Urlaub wäre dem Gesandten, der seinen Posten seit zwei Jahren nicht verlassen hat, schon früher bewilligt worden, wenn der Zwischenfall von New-Orleans nicht eingetreten wäre und zu den Differenzen der Union mit Italien Anlaß gegeben hätte.

Zeitungsstimmen.

Im Anschluß an die in Nr. 124 der „Karlstr. Ztg.“ wiedergegebenen Betrachtungen des „Hamburgischen Korrespondenten“ und der „Nationalzeitung“ über die Wahl des Fürsten Bismarck zum Reichstagsabgeordneten theilen wir nachstehend noch die bemerkenswerthen Sätze eines Artikels des Wiener „Freie Presse“ mit. In dem Artikel des Wiener Blattes heißt es: „Fürst Bismarck ist für uns die außerordentliche Persönlichkeit, die neben Kaiser Wilhelm I. und Moltke das Deutsche Reich geschaffen, und der Minister, der das Bündniß mit unserer Monarchie abgeschlossen hat; die Friedensliga, die sich mitten in Europa erhebt, ist zum großen Theile ihm zu verdanken. Das ist für uns der Gewährleiste von Gerechtigkeit. Allerdings hat Fürst Bismarck selbst es leghin ausgesprochen, daß er nicht in allen Dingen mit der gegenwärtigen Regierung übereinstimme, daß er ihre Reformthätigkeit von seinem Standpunkte aus nicht billigen könne. Und wemgleich bisher nur aus Andeutungen und Anzeichen gefolgert werden kann, auf welche Theile der Reformthätigkeit sich sein Urtheil bezog, so wird doch allgemein verstanden, daß er gegen den Handelsvertrag das Wort ergreifen werde, welcher, mit Vorbehalt der parlamentarischen Genehmigung, in diesen Tagen abgeschlossen worden ist. Sicherlich ist das Zustandekommen des Vertrages, seine Annahme durch den deutschen Reichstag im allgemeinen Interesse Oesterreich-Ungarns gelegen, mögen auch einzelne Industrien ihm mit einer Beforgnis entgegensehen, die sich gewiß als ungerechtfertigt heraus-

fielen wird. ... Wird das Wort des Fürsten Bismarck genügen, den Handelsvertrag zum Scheitern zu bringen? So weit wir sehen können, ist dies nicht die Ansicht der deutschen Presse. Ein so mächtiger Wortführer er auch ist, so steht er doch hier einer Strömung entgegen, die durch halb Europa geht, die selbst in Frankreich soeben ganz plötzlich und mit ungeahnter Kraft aufgetreten ist und die offenbar einem tiefen Bedürfnisse der Nationen entspringt. Fürst Bismarck hat zwar schon mehrmals in entscheidenden Fragen gegen Majoritäten glänzend Recht behalten, und die Erinnerung daran ist ein Argument, welches ihm zur Seite stehen wird, ohne daß er es auszusprechen braucht. Aber in der praktischen Volkswirtschaft sind es die Interessen, welche einander gegenüberstehen, und die Richtung, welche die Mehrheit der Interessen erheischt, kann nicht leicht dauernd verkannt werden; hier verläßt sich denn auch Jeder getroßt auf die Sprache der Bismarck. — Fürst Bismarck ist stets eine rastlose Natur, ist seit seines Lebens eine Kämpfernatur gewesen. So wenig wie Moltke, der doch der Gleichmäßiger und Ruhigere von Beiden war, ist Bismarck geschaffen, um zu ruhen. Moltke's Beruf im Frieden war es, in der Stille des Studierzimmers zu wirken, der Beruf, den Bismarck für sich erwählt hat und in dem er groß geworden ist, treibt hinaus in die Öffentlichkeit. So zeigt er sich denn aufs neue bereit, für seine Gedanken zu streiten. Ob er nun aber in dem einen oder in dem anderen Sinne das Wort zu ergreifen Anlaß findet, immer wird man einen großen Patrioten und einen großen Geist auf der Tribüne sehen und wird die Vertretung des deutschen Volkes durch den Mann bereichert sehen, der diese Vertretung ins Leben gerufen hat.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Mai.

Gestern nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Generals der Kavallerie z. D. Freiherrn von Gemmingen und des Majors von Wostien im Lanen-Regiment von Kragler (Schlesisches) Nr. 2, kommandirt als Adjutant zur 29. Division, entgegen und empfing dann den Direktor Wigern, Vorsteher des Raupen Hauses in Horn bei Hamburg.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Staatsrath Eisenlohr zur Vortragserstattung. Hierauf meldete sich der Oberstlieutenant Wichert, Inspektor der 5. Festungsinspektion, und der Major Vinde, etatsmäßiger Stabsarzt im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46, bisher Bataillonkommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Nach 1 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Hauptbahnhof, um Seine Majestät den Kaiser zu empfangen. Es waren hier anwesend Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl, der kommandirende General des 14. Armee-corps, General der Infanterie von Schlichting, die aktiven Generale der Garnison, der Oberstallmeister von Holzling und der Geheimen Regierungsrath von Preen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog stellte die Anwesenden seiner Majestät dem Kaiser vor, Allerhöchstwelder dieselben huldvoll begrüßte. Hierauf geleitete Höchstersehlbe Seine Majestät zum Schloß, wo im Hauptportal Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, umgeben von dem gesammten Hofstaat, den Kaiser empfing und Allerhöchstdenselben in seine Gemächer, die Wohnung des hochseligen Kaisers Wilhelm I., die sogenannten Kaiserzimmer, führte. Hiernach fand bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein Dejeuner statt. Nachmittags nach 3 Uhr unternahm Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in offenem Wagen eine Rundfahrt durch die hiesige Stadt, überall ehrfurchtsvoll von der zahlreich versammelten Einwohnerchaft begrüßt. Später kam Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe zum Besuch bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth hier an, wo auch Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg noch anwesend ist. Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe, Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, traf gleichfalls Nachmittags hier ein und stieg im Großherzoglichen Schloße ab.

(In Erwartung der Ankunft seiner Majestät des Kaisers) hatte unsere Stadt im Laufe des heutigen Vormittags ihr Festkleid angelegt. Auch die entfernteren Straßen nahmen an dem Prangenschmuck Theil, besonders seitdem durch einen öffentlichen Anschlag bekannt geworden war, daß Seine Majestät am Nachmittag bei günstigem Wetter eine Umfahrt durch die Stadt unternehmen werde. Das Wetter war nun allerdings am Morgen ein wenig freundliches, aber es hellte sich in den späteren Vormittagsstunden auf und als die Zeit der Ankunft seiner Majestät des Kaisers herangekommen war, hatte der Regen aufgehört. Eine große Menschenmenge harrte auf beiden Seiten des Weges vom Hauptbahnhof bis zum Großherzoglichen Schloße des hohen Galles. Im Hauptbahnhof selbst war der Perron vor den Eingängen zu den Fürstenzimmern mit grünen Pflanzen, mit Flaggen und Fahnenarrangements reich geschmückt. Den frei gehaltenen Raum des Perrons umgab zu beiden Seiten eine dicht gedrängte Menge. Als der kaiserliche Sonderzug herannahete, betrat Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Karl den Perron, auf welchem der kommandirende General des Armee-corps, General der Infanterie v. Schlichting, und die Generalität, der Herr Staatsminister Dr. Turban, der Oberstallmeister v. Holzling, der Königl. preussische Gesandte v. Eisenlocher und der Geh. Regierungsrath v. Preen zum ehrfurchtsvollen Empfang sich eingefunden hatten. Von den bräunlichen Hochrufen des Publikums bewillkommnt, entstieg Seine Majestät der Kaiser in Infarenuniform dem Zug, um den Großherzog und die Prinzen auf das Herzlichste zu begrüßen und sodann auch den zum Empfang erschienenen Herren die Hand zu reichen. Durch den förmlichen Wartesaal wurde Seine Majestät alsdann nach dem bereitstehenden offenen Wagen geleitet, in welchem der erlauchte Monarch an der Seite seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs nach dem Schloße fuhr. Auf dem Wege nach dem Schloße wurden dem Kaiser überall begeisterte Huldigungen dargebracht, für welche Allerhöchstselbe auf das Freundlichste dankte.

Um 3 Uhr unternahm Seine Majestät der Kaiser gemeinsam mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin eine Umfahrt durch die Stadt. Dieselbe führte vom Schloßgarten durch das Niedere Thor, Vinkenheimerstraße, Bismarckstraße, Fichtestraße, Mollstraße bis zum Kadettenhaus und von da zurück durch die Westendstraße und Kaiserallee bis zur Dragonerlaserne, zurück nach dem Mühlburgerthor, Kaiserstraße, Karlstraße, Kriegstraße bis Eitlingerstraße, dann durch die Veierheimer Allee bis zur Gartenstraße, hier über die Bahn um den Stadtgarten, die Eitlingerstraße zurück, den Bahnhof entlang nach Gottesau, Wolfartsweilerstraße, Durlacher Allee, Kaiserstraße, Marktplatz, Karlsriedrichstraße nach dem Schloß. Bei der neuen Dragonerlaserne und bei der Infanterielaserne verließen der Kaiser und der Großherzog den Wagen und schritten die Front der in den Kasernenhöfen aufgestellten Truppen ab. Während der ganzen Fahrt wurden der Kaiser und die Großherzoglichen Hoheiten von der massenhaft zusammengeströmten Volksmenge mit stürmischer Begeisterung begrüßt.

(Hebel-Feier.) Am Vorabend von Hebel's Geburtstag, Samstag den 9. Mai, Abends 7 Uhr, wird der Gesangsverein „Liederkrans“ in der Nähe des Hebel-Denkmal's im Schloßgarten einige Lieder vortragen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 8. Mai. Dem Reichstag ging ein Antrag des Reichskanzlers zu, der Vertagung des Reichstags bis zum 10. November die Zustimmung zu erteilen.

Der Reichstag nahm heute in der Gesamtabstimmung die Novelle zur Gewerbeordnung gegen die Stimmen der Sozialisten an. Darauf folgte die dritte Beratung der Zuckersteuervorlage. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte die bisherige Besteuerung des Zuckers für unhaltbar. Die Regierung sei geneigt, den Antrag Orterer (s. den Inhalt desselben unter „Berlin“) anzunehmen. Falls der Antrag nicht angenommen werden sollte, werde die Vorlage wiederkommen; ob mit denselben Vorschlägen, sei fraglich; er wolle keineswegs drohen, er wünsche nur den Zuckerinteressenten klar zu machen, daß die Regierung im nächsten Jahr über die Uebergangssatz anders denken könnte. Die Landwirtschaft solle nicht geschädigt werden.

Die Abg. v. Mirbach, Richter und Fürst Hasfeldt sprachen gegen den Antrag Orterer, Koscielski bekämpfte die Aufhebung der Prämien. v. Bennigsen erklärte, die Mehrzahl seiner politischen Freunde sei für den Antrag Orterer, welcher einen schonenden Uebergang bedeute. Die Regierung würde dann sechs Jahre keinen Versuch zu einer Aenderung machen. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte diese Voraussetzung des Redners für richtig.

Berlin, 8. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte mit 15 gegen 7 Stimmen die Summe von 1 425 000 Mark als Zuschuß zur Förderung der Kultur und des Handels im deutschen Schutzgebiete von Kamerun.

Wien, 8. Mai. Im Abgeordnetenhaus stellte der Präsident Smolka einen Dringlichkeitsantrag, welcher bezweckt, daß das Haus unter Verzicht auf eine Antwortadresse eine Deputation an den Kaiser sende, um Allerhöchstdenselben für die Thronrede Dank auszusprechen. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Vicepräsident v. Echlmecky brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches die Abgeordneten dreimal begeistert wiederholten. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 8. Mai. Die Forderungen der Buchdrucker, den neunstündigen Arbeitstag einzuführen, die vierzehntägige Kündigungssfrist anzuführen und die Ueberstunden einzuschränken, wurden von sämtlichen Druckereibesitzern abgelehnt. Demgemäß ist ein fast allgemeiner Druckerstreik ausgebrochen. Heute Mittag traten die Arbeitgeber zu einer Beratung über die dem Streik gegenüber angezeigten Maßnahmen zusammen.

Brüssel, 8. Mai. Gestern Abend sind nach der Centralregion drei Bataillone Carabiniers abgegangen.

Antwerpen, 8. Mai. Der hiesige Arbeiterverband beschloß, die Dockarbeiter auffordern zu lassen, keine ausländischen Kohlen auszuladen.

Lüttich, 8. Mai. Die Arbeiter des ganzen Distrikts der Phosphatwerke streifen.

New-York, 8. Mai. Ein Telegramm aus Santiago in Kalifornien hatte gemeldet, der Marschall der Vereinigten Staaten habe die Beschlagnahme des chilenischen Dampfers „Cteta“ angeordnet. Ueber diesen Vorgang wird ferner berichtet: Der Marschall, welcher die Beschlagnahme des Dampfers „Cteta“ verfügt hatte, kehrte nach Santiago zurück, nachdem er von dem Dampfer acht Meilen von der Stadt gelandet worden war. Der Marschall berichtet, er sei vom Schiffskapitän zu einer Unterredung in der Kabine desselben eingeladen worden, wo ihm derselbe zugestand, Contrebande zu führen, zugleich aber erklärte, daß er das Leben des Marschalls in der Hand habe. Die Thür sei von Bewaffneten besetzt gewesen und vier geladene Kanonen hinderten ihn am Verlassen des Schiffes. Er, der Marschall, habe einige hundert chilenische Soldaten Bord gesehen. Depeschen aus San Francisco melden, das Kriegsschiff „Charleston“ werde den Dampfer „Cteta“ verfolgen.

Batavia, 8. Mai. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist ein Attentat gegen die hervorragendsten Mitglieder des Kabinet's durch eine auf die Straße geworfene Bombe versucht worden. Es wurde glücklicher Weise niemand verletzt.

Familiennachrichten.

Geburten. 2. Mai. Hans, S.: Hans Steiner, Solorepeditior. — 5. Mai. Karl, S.: Rudolf Langenbach, Bäcker. — Heinrich Oskar, S.: Oskar Hejner, Schreiner. — Rudolf, S.: Lorenz Hej, Schneider. — Juliane Katharine, S.: Josef Breitter, Wirth. — 6. Mai. Heinrich Otto, S.: Karl August Fried, Eisenbahnkassierer.

Eheaufgebote. 5. Mai. Jakob Barth von Menzingen, Bierführer hier, mit Johanna Pfefferle von Sulzfeld. — Sebastian Klump von Freioldsheim, Eisenbahnarbeiter hier, mit Hermine Ouder, Wwe., von Böllersbach. — Ernst Hoffmann von Forzheim, Schlosser hier, mit Auguste Müller von hier. — Wilhelm Weisel von Schollbrunn, Bahnarbeiter hier, mit Wilhelmine Wächter von Michelbach. — Karl Kühner von Unterschleffenz, Sergeant hier, mit Klara Brenninger von Wiesloch. — Fidelius Schappeler von Menzingen, Bierbrauer hier, mit Pauline Rothmund von Wintersulgen. — Adam Engler von Neutard, Tagelöhner hier, mit Luise Frank von Weingarten.

Eheschließungen. 5. Mai. Karl Göbelbecker hier, Justizaktuar hier, mit Luise Bauer von Altdorf. — Karl Bischoff von Mannheim, Kaufmann hier, mit Elise Schweinfurth von hier. — Hermann Wehle von Thann, Sattler hier, mit Emilie Mößner von hier. — Heinrich Groß von Erfurt, Schuhmann hier, mit Anna Hasler von Gosau. — Friedrich Illg von Heilsbosen, Bäcker hier, mit Sofie Krebs von Ruckeln. — Eduard Weingärtner von Dellheim, Schmitz hier, mit Thelma Strobel von Heilsheim. — 6. Mai. Georg Fischer von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Appenzeller von hier.

Todesfälle. 6. Mai. August, 1 J 2 M. 18 T., S.: Karl Reubler, Schlosser. — Elisabeth, Wwe. von Gustav Wierlandt, Kaufmann, 78 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Mai.	Barom.	Therm.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Stimm.
	mm	in C.	in mm	in %		
6. Nachts 9 U.	749.9	+13.6	10.3	89	SW	bedekt
7. Morgs. 7 U. 1)	749.5	+12.2	9.8	94	SW	"
7. Mittags 2 U.	748.3	+15.0	10.2	81	SW	"
7. Nachts 9 U.	746.7	+14.0	9.5	80	SW	"
8. Morgs. 7 U. 2)	743.8	+11.1	9.1	93	SW	"
8. Mittags 2 U.	742.4	+12.8	9.2	85	SW	"

1) Regen = 2.0 mm der letzten 24 Stunden. — 2) Regen. Regen = 7.1 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. Mai, Morgs., 4.46 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 8. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich seit vorgestern ganz auf Nordosteuropa verlegt, ein zweites, minder intensives, hat sich vom Südwesten her über Frankreich ausgebreitet. Zwischen beiden hindurch zieht sich von einer über Irland gelegenen Depression aus eine schmale Furche geringen Druckes über Deutschland hinweg nach der Adria hin. Dieser Luftdruckverteilung entsprechend ist das Wetter auf dem Festland trüb, regnerisch und kühl; Fortdauer derselben auch am morgigen Tag ist wahrscheinlich. Eine kältere Abnahme der Temperaturen infolge nördlicher Luftzufuhr wird vorerst, so lange hoher Druck auch im Südwesten besteht, nicht eintreten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 8. Mai 1891.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
3% D. Reichsanl.	85.20	Ränderbank	—
4% D. Reichsanl.	106.80	Schw. Nordostb.	144.20
4% Preuss. Konl.	106.65	Rombarden	98.—
4% Baden in fl.	101.65	Galzler	189 1/2
4% „ in W.	103.75	Eltthal	196 1/2
Deherr. Goldrente	96.10	Silber.	79.10
4% Ungar. Goldr.	90.30	Hess. Ludwigsb.	114.70
1880r. Russen	96.—	Gothard	148.60
II. Orientanleihe	74.30	Weschnel und Gortz.	—
Italiener compt.	92.20	Weschnel a. Amst.	169.02
Ägypter	96.80	London	20.45
Spanier	74.20	Paris	80.92
Joll-Türken	88.40	Wien	172.25
5% Serben	89.—	Napoleonstbr.	16.22
		Privatdiskonto	27 1/2
		Bad. Baderfabrik	83.40
		Kreditaktien	257 1/2
		Dist.-Kommandit	188.30
		Basler Banker	150.20
		Darmstädter Bank	140.50
		Handelsbank	143.—
		Deutsche Bank	152.50
		Lenzen: matt.	—

Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	161.60	Kreditaktien	299.70
Staatsbahn	113.90	Marknoten	57.72
Rombarden	64.40	Ungarn	104.90
Dist.-Kommand.	188.40	Staatsbahn	263.—
Marienburger	72.50	Lenzen: matt.	—
Dortmunder	67.70	Patid.	—
Baurabütte	124.60	3% Rent	93.73
Lenzen: —	—	Spanier	74 1/2
		Türken	18.20
		Ditomanen	586.—

Fr!

1853. Freiburg i. B. Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und auswärtigen i. a. C. B. C. B. von dem Ableben seines lieb. a. H.

Anton Widmann I., Privatier in Konstanz, geziemend in Kenntniß zu setzen. Freiburg, 6. Mai 1891. Der C. C. der „Suevia“ zu Freiburg. I. A. Hörnig.

Sieben erschien in unserem Verlage: **Grundriß der Kirchengeschichte** für höhere Lehranstalten von Professor Dr. Th. Köhler, Direktor der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe. 1861. 5. Aufl. — Preis 80 Pf. G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Lieferung von Granit-Plastersteinen.

1825. Die Lieferung von 1450 qm Granitplastersteinen soll vergeben werden. Angebote sind bis längstens den 16. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, an unterzeichnete Behörde einzuliefern. Die Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht auf und können gegen Einzahlung der Schreibgebühren (50 Pf.) bezogen werden. Karlsruhe, den 5. Mai 1891. Stadt. Tiefbauamt.

1798. Die hiesige **Frühjahrsmesse** beginnt Montag den 18. d. M. und dauert 9 Tage. Seidelberg, 2. Mai 1891. Der Stadtrath. Dr. Wildens.

Kathschreibergehilfenstelle gesucht. Ein Kathschreiber sucht für seinen, bei ihm beschäftigten Gehilfen, welcher in allen Kanzleiarbeiten, haupts. aber in der Kranken-, Inval.- u. Altersvers., sowie in Grund- u. Pfandbuchführung gründlich erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, anderweitige ähnliche Stelle, ev. auch bei einem Notar. Gef. Off. unter L. 858 beförd. d. Exped. d. Bl. 1859.1

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird sofort gesucht. 1799.2. Johannes Schlopp, Hof-Buch- und Kunsthandlung. Freiburg i. B.

1848. Oberkirch. **Steigerungs Ankündigung.** Die Erben des Geh. Hofraths und Bezirksarztes Dr. Schneider von Oberkirch lassen theilungshalber am Samstag den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier folgende Liegenschaften in II. Steigerung öffentlich versteigern, als: I. Auf Gemarkung Oberkirch: Eine Villa nebst Garten und W. Zugehörde, Anschlag 16000 II. Auf Gemarkung Durbach. Ein Rebgut nebst darauf erbauter Behausung, Anschlag 23000 Gesamtanschlag 39000 Ferner die in den Kellern liegenden Fässer etc. im Anschlag von M. 1524 Die obenangeführten Liegenschaften und Fahrnisse sind in Nr. 109 d. Bl. näher bezeichnet. Oberkirch, den 1. Mai 1891. Groß. Gerichtsnotar. Kündentisch.

Bürgerliche Rechtspflege. 1771.2 Nr. 5333. Freiburg. Der Bierbrauer Christian Steinmann zu Staufen, vertreten durch Rechtsanwalt Karl Mayer in Freiburg, klagt gegen den Kreuzwirth Gustav Frid von Obermünsterthal, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Kaufvertrag und Abrechnung über durch den Beklagten seit 1888 bezogene und schuldig gebliebene Bierlieferungen, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 441 M. 10 Pf. nebst Verzugszinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf Donnerstag den 9. Juli 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 1. Mai 1891. Dr. Harden, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Alle Annoncen für diese Zeitung, sowie alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G.** Karlsruhe, Kaiserpassage 1. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen **höchster Rabatt.** 1867.1.

Südd. Versicherungsbank für Militärdienst- und Cöchter-Anstifter in Karlsruhe i. B. Am 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, findet im Bureau der Bank, Kaiser-Allee 79, eine **außerordentliche Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Erhöhung des Betriebsfonds. Die Einlasskarten können am Tage der Generalversammlung von Vormittags 9 Uhr ab im Bureau der Bank in Empfang genommen werden. Karlsruhe i. B., den 29. April 1891. Der Aufsichtsrath.

1752.2. **Offenburg. Wein- und Weinhefe-Versteigerung.** Dienstag den 12. Mai, Vormittags 1/11 Uhr anfangend, werden aus dem St. Andreas-Hospitalfonds-Keller im Hospitalgebäude dahier ca. 450 Hektoliter selbstgezapfene und reingehaltene Ortenberger und Zeller Bergweine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als: 1884/86r, 1887, 1889 und 1890r weißer Bergwein, 1890r Weißherbst, 1890r weißer Bordsau, 1890r Klingelberger, 1890r Ruländer, 1888, 1889, 1890r Rlevner, 1885, 1886, 1887, 1889, 1890r Rother und ca. 18 Hektoliter Weinhefe, wozu wir einladen. Offenburg, den 30. April 1891. Der Gemeinderath als Stiftungsrath. G. Schweiß.

Soolbad Rappennau. Station der Linie Heidelberg-Jagstfeld. **Eröffnung am Sonntag den 24. Mai d. J.** **Donaueschingen.** An der Badischen Schwarzwaldbahn **Soolbad & Luftkurort** 690 Meter über dem Meer. **Hotel, Pension, Soolbad zum Schützen.** Prospectus franco. 1850.1.

Deffentliche Zustellungen. 1772.2. Nr. 5333. Freiburg. Der Restaurateur Stephan Frid zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt C. Fehrenbach in Freiburg, klagt gegen den Kreuzwirth Gustav Frid von Obermünsterthal zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Bürgschaftsvernahme für den Beklagten bei Schmid Sommer in Freiburg wegen des Kaufpreises von 250 M. für ein Weid und bei Wäcker Karl Kobler in Freiburg wegen eines Darlehens im Betrage von 500 M. auf Schuldschein vom 8. April 1889 nebst Zinsen und Kosten mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung des Gesamtbetrags von 838 Mark 60 Pf. nebst 5 % Zins seit 23. April d. J. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf Donnerstag den 9. Juli 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 1. Mai 1891. Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts.

1824. Nr. 14796. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ferdinand Rüst von Karlsruhe ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 29. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hieselbst, I. Stock, Zimmer Nr. 1, anberaumt. Karlsruhe, den 5. Mai 1891. Dr. E. Bauer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **Vermögensabfindung.** 1842. Nr. 6298. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Raphael Mayer, Rebecka, geb. Bützweiler in Mühlheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Freiburg, den 30. April 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. **Erbeinweilungen.** 1747.2. Nr. 6330. Karlsruhe. Vertha, geb. Hochkirch, Witwe des am 7. Januar 1891 zu Karlsruhe verstorbenen Leihhahner Gottfried Seuffert, hat den Antrag auf Einsetzung in die Gemahrs des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gestellt. Einwendungen können binnen drei Wochen dahier geltend gemacht werden. Karlsruhe, den 1. Mai 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **Hilfsmann.** 1865.2. Nr. 9128. Bruchsal. Die Witwe des Handelsmanns Robt Nathan Mayer von Heidelberg, Cäcilie, geb. Ries, hat um Einweisung in Besitz und Genahrs des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Antrage wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einwendungen hiergegen vorgebracht werden. Bruchsal, den 26. April 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Riffel.** 1749.2. Nr. 9128. Bruchsal. Zu dem Nachlass der am 28. März 1891 zu Staufenberg verstorbenen Johann Schöber Witwe, Wilhelmine, geb. Stiegeler, sind deren beide Kinder, Karl und Karoline Schöber, welche sich seit 10 bis 12 Jahren an unbekanntem Orte in Amerika aufhalten, kraft Befehles als Erben gerufen. Diefelben werden zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit dem An-

fügen hiermit öffentlich vorgeladen, daß wenn dieselben innerhalb zweier Monate dahier nicht erscheinen, der Nachlass so vertheilt wird, als seien Karl und Karoline Schöber bei dem Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen. Gerussbach, den 27. April 1891. Groß. Notar: Wiegler. **Deffentliche Aufforderung.** 1846.1. Ladenburg. Adalbert Reil, Kutscher von Ladenburg, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Franz Reil, Schreiners Ehefrau, Barbara, geb. Trill in Ladenburg, mitberufen. Diefelbe wird anmit aufgefordert, beifuss Beizugs zu den Erbtheilungsverhandlungen binnen 6 Wochen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen. Ladenburg, den 28. April 1891. W. R. Th. Groß. Notar. **Zwangsversteigerungen.** 1849. R. Mühlburg.

Versteigerungs-Ankündigung. Da bei der heute im Vollstreckungswege vorgenommenen Liegenschaftsversteigerung auf die nachbeschriebene Liegenschaft des Wagners Friedrich Genthner in Karlsruhe ein Gebot nicht eingelegt wurde, so wird dieselbe am Mittwoch den 20. Mai 1891, Nachmittags 1 1/2 Uhr, in dem Rathhause zu Ruppurr einer öffentlichen nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen um das sich ergebende höchste Gebot. W. R. Nr. 1616. 5 Ar 3 Mtr. Ader- und Weggelände und 8 Ar 27 Mtr. Aderbauplatz in der Gewann Schloßgarten, jetzt Ortsetter, nebst einem von dem Schuldner darauf neu erbauten einstöckigen Wohnhause, Werkstätte und Schoppen, sowie ein einstöckiges Nebengebäude mit Durchfahrt, an der Hauptstraße Karlsruhe-Ettlingen gelegen, neben dem Feldweg und Wilhelm Frank II, Tapezier, geschätzt zu M. 9000 R. Mühlburg, am 29. April 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großherzog. Notar: Mathos. **1. Liegenschafts-Versteigerung.** In Folge richterlicher Verfügung werden den Landwirth Josef Schille samtverbundlich Eheleuten in Wollenbach die nachverzeichneten Liegenschaften **Donnerstag den 4. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr,** im Gafshaus zum Kreuz in Wollenbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird: 1. Egb. Nr. 687, Plan Nr. 15: 29 a 30 qm Hofraite a, worauf steht: a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Scheuer, Schopf und Stallung unter einem Dache, b. eine Scheinhalung mit Wagenhock; c. ein Scheigergebäude; d. eine Bad- und Waschküche mit Wagenhock; 4 a 80 qm Hofraite b, worauf steht: eine Rahlmühle; ferner 5 a 40 qm Hausgarten; 1 ha 65 a Ackerland k; 65 a Ackerland d; 65 a Ackerland o; 96 a Wiese e; 54 a Wiese b; 81 a 40 qm Wiese m; 83 a 20 qm Wiese p; 6 a 70 qm Reutfeld e; 8 ha 37 a 20 qm Reutfeld g; 1 ha 40 a 40 qm Reutfeld h; 2 a 80 qm Heckenrain; 19 a Weinberg; 12 ha 39 a 20 qm Wald f; 30 a 70 qm Wald i; 29 a Wege; 2 a 26 qm Mühlengraben. 2. Egb. Nr. 688, Plan 15: 1 ha 98 a 42 qm Reutfeld; 2 ha 84 a 60 qm Wald. 3. Egb. Nr. 686, Plan 6: 1 ha 81 a 68 qm Ackerland d; 28 a 12 qm Ackerland f; 3 a 46 qm Wiese a; 72 a 68 qm Wiese b; 1 ha 24 a 42 qm Wiese c; 15 a 40 qm Reutfeld e; 4 a 20 qm Reutfeld g; 1 a 74 qm Reutfeld h; 4 ha 51 a 50 qm Wald i; 30 qm Wege; 11 a 03 qm Bach. 4. Egb. Nr. 667, Plan 5: 68 a 76 qm Wald am Birkenstein. Das Ganze bildet ein geschlossenes Hofgut und ist geschätzt zu 30,750 M. Pöschel, den 30. April 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Schürmann, Großherzog. Notar. **Strafrechtspflege.** L. 839.1. Nr. II. 7990. Mannheim. 1. Der am 11. März 1863 zu Bamberg geborene Tischler Karl Kaufmann und 2. der am 1. November 1854 zu Rittersburg, Oberamt's Weilingen, geborene Kupfer Jakob Holzwarth, Beide zuletzt in Mannheim, werden beauftragt, Kaufmann als beurlaubter Reservist, Holzwarth als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Diefelben werden auf Änderung des Gr. Amtsgerichts hieselbst auf

Samstag den 27. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kgl. Weidbeamten zu Mannheim ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Mannheim, den 6. Mai 1891. Doerff, Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

Arbeit-Vergabung. **Eisenkonstruktionen.** Für den Neubau des Kaiserin-Augusta-Bades in Baden sollen höheren Auftrage gemäß die Eisenkonstruktionen der Oberlichter, sowie die Vergabung derselben im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden. Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer im herrschaftlichen Bezirkshospital in Baden, Eingang in der Leopoldstraße, bis zum 16. Mai d. J., in den Vormittagsstunden eingehend werden. Die Angebote sind spätestens bis Dienstag den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, an unterzeichnete Stelle einzureichen. — Zuschlagsfrist 4 Wochen. Baden, den 1. Mai 1891. 1751.2. Groß. Bezirksbauinspektion.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. **Verdingung** der Lieferung von 31000 Stück eichenen und 31000 „ „ „ „ eichenen Buchen- und Buchenschwellen von 2,5 m Länge, sowie 8200 m eichenen Weichenwellen, findet am 27. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgedäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist vier Wochen. Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mühlhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von unterzeichneter Stelle, Zimmer Nr. 36, gegen kostenfreie Einzahlung von 60 Pf. bezogen werden. Die für die Bewerbung um die Lieferungen gültigen Bedingungen werden gegen Einzahlung von weiteren 20 Pf. abgegeben. Straßburg, den 2. Mai 1891. Materialien-Bureau.

Holzversteigerung. 1819. Nr. 178. Groß. Bezirksforst Sulzburg versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. aus dem Domänenwaldbezirk Großklosterwald Abthlg. 3, 4, 5, Bubenberg und Wagnhof: **Dienstag den 12. Mai d. J., Vormittags halb 11 Uhr** beginnend, im Gafshaus zur Krone in Sulzburg: 7 Tannen- u. Buchenstämme III., 18 IV. Klasse, 18 Tannenstämme II. Klasse; 129 Ster eichenes, 134 Ster tannenes Scheitholz; 54 Ster eichenes, 71 Ster eichenes und gemischtes, 55 Ster tannenes Prügelholz; 1300 Stück buchene, gemischte und tannene Wellen, 13 Loose Schlagtaum.

Holzversteigerung. 1855.1. Nr. 514. Die Groß. Bezirksforst bei Baden versteigert mit unversäglichem Zahlungsfrist bis 1. November d. J. am **Donnerstag den 14. Mai d. J., früh 9 Uhr,** im Schützenhause zu Baden: Aus den Abtheilungen Birnenwald und Eberbrunn und an Dürren- und Bindfalkhöfen aus dem Domänenwaldbezirk I. Badener Forst, II. Selbacher Forst und IV. Jagdbäuserwald: 1 Eiche II. Kl., 4 III. Kl., 13 IV. Kl., 1 Ulme, 7 Nadelbaumstämme I. Kl., 21 II. Kl., 41 III. Kl., 114 IV. Kl., 97 Nadelstämme I. Kl., 98 II. Kl., 44 Nadelstämme II. Kl., 30 II. Kl., 40 III. Kl., 10 IV. Kl., 260 Rebhefen, 420 Wöghenhefen. 41 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 459 Ster tannenes Scheitholz, 18 Ster buchenes, 9 Ster gemischtes, 184 Ster tannenes Prügelholz, 6 Loose unauflbereitetes tannenes Stockholz, 150 gemischte und 2990 tannene Wellen. **Freitag den 15. Mai d. J., früh 9 Uhr,** im Rathhause zu Ruppenheim aus dem Domänenwaldbezirk III. Ruppenheimer Forst: 8 Eichen IV. Klasse, 4 Nadelbaumstämme I. Kl., 8 II. Kl., 26 III. Kl., 70 IV. Kl., 38 Sägeläge I. Kl., 54 II. Kl., 40 Nadelstämme, 20 Rülpfen 108 Ster buchenes, 91 Ster tannenes Scheitholz, 29 Ster buchenes, 7 Ster eichenes, 13 Ster gemischtes, 199 Ster tannenes Prügelholz, 3 Ster unauflbereitetes tannenes Stockholz, 400 buchene, 125 gemischte, 275 tannene Wellen und 7 Loose Schlagtaum. Die Domänenwaldhüter Bolz und Weltermann in Baden und Krummeich in Eberbrunn zeigen das Holz für den 1. Tag, die Domänenwaldhüter Gang in Ruppenheim und Koch in Oberdorf für den 2. Tag auf Verlangen vor.

1860. Nr. 23568. Karlsruhe. Bei dieffertigem Unte ist eine Defektivstelle mit einer Jahresvergütung von 540 Mark durch einen gewandten Insipienten sofort zu besetzen. Bewerbungen unter Vorlage von Dienstzeugnissen sind binnen 10 Tagen anber einzureichen. Karlsruhe, den 8. Mai 1891. Groß. bad. Bezirksamt. v. Freen. (Mit einer Beilage.)